

# Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dürfen wir sie nicht im Stich lassen, die heimatlosen Menschen, die nach jahre-, oft jahrzehntelanger Elendsexistenz in Flüchtlingslagern und primitivsten Notquartieren in unserem Land Asyl gefunden haben. Wir müssen weiterhin für hilflose alte und kranke Flüchtlinge sorgen und Familien mit behinderten Angehörigen den Aufbau einer selbständigen Existenz ermöglichen. Denken wir daran, daß wir, begünstigt durch einen noch nie in diesem Ausmaß dagewesenen

wirtschaftlichen Wohlstand, in der glücklichen Lage sind, von unserem Überfluß schenken zu dürfen. Die Schweizerische Flüchtlingshilfe möchte uns in diesen Wochen mit ihrer Sammlung daran erinnern, daß wir mit unserem Beitrag helfen können, den Menschen, die Heimat und Existenz verloren, neue Hoffnung und den Glauben an menschliche Solidarität zu geben.

(Sammlung für die Flüchtlinge in der Schweiz, Postcheckkonto VIII 33000)

## Aus Kantonen und Sektionen

APPENZELL. Die *«Mai- oder Examenkonferenz»* tagte am 29. April im Mädchenschulhaus Appenzell unter der Leitung von Kollege Josef Dörig jun. Ehrend gedachte der Konferenzpräsident Leben und Werk der ehrw. Sr. Bernardine Isler, die nach einer von Arbeit, Liebe und Gebet gesegneten irdischen Pilgerfahrt nunmehr im Gottesacker des Klosters *«Maria der Engel»* der ewigen Auferstehung harret. Ebenso warm ward des allzu frühen Heimgangs der Mutter und Frau unseres Kollegen Arnold Koller gedacht, einer Mutter, die im stillen Heim dem Glück der Familie und der Erziehung der Kinder lebte.

Hernach dankte er allen aus dem inner-rhodischen Schuldienst scheidenden Lehrschwestern, Kolleginnen und Kollegen für ihre Erziehungs- und Bildungsarbeit an unserer Jugend und verband damit die besten Wünsche für ihre Zukunft. Herzlichen Willkomm entbot er sämtlichen Lehrkräften, die nun im Schulgarten unseres Ländchens säen und ackern werden.

Fräulein Maria Zäzilia Weiß in Sulzbach/Obereggen konnte er zum goldenen Dienstjubiläum gratulieren. Wer würde

der heute noch *«jungen»* Jubilarin die fünfzig Arbeitsjahre ansehen? Sie ist heute noch quicklebendig an Geist und Körper mit ihrem freundlichen Lächeln im Antlitz.

Die geschäftlichen Traktanden wurden speditiv erledigt. Die Herbst-Konferenz wird ganz im Zeichen der Appenzeller Mundart stehen. Es ist das dringend, kennen doch viele auswärtige Lehrkräfte unsern Dialekt nicht.

Ein Vorstoß der Kommission des Lehrerturnvereins, alle weltlichen Lehrkräfte zur obligatorischen Mitgliedschaft zu verpflichten, wurde zur Abklärung verschiedener Fragen auf die Herbst-Konferenz vertagt. Solidarität wäre in allen Beziehungen zum Nutzen der Gemeinschaft! Verschiedene Mißverständnisse, aber auch Eigenwilligkeiten riefen einer Aussprache zwischen dem kantonalen Lehrmittelverwalter und der Lehrerschaft. Um Ordnung in die Vielfalt zu bringen, wurde eine dreigliedrige kantonale Lehrmittelkommission geschaffen.

Appenzell feiert im Herbstmonat dieses Jahres den Eintritt in den Bund der Eid-

genossen, sind doch seitdem 450 Jahre verflossen. Aus diesem Grunde war eine Gedenkstunde vorgesehen. Als Ersatz bot der Konferenzpräsident einen sorgfältig aufgebauten Vortrag über seine während Jahren in die Kamera gebannten prächtigen farbigen Dias. Bei dem Rundgang durch das kleine schmucke Ländchen wurde den Anwesenden die besondere Gestaltung der Landschaft, die Eigenheit der Dörfer mit den typischen Appenzellerhäusern vor Augen geführt. Des Appenzellers Ehrentag sowie die Stoßfahrt ließen das Herz eines jeden an der Freiheit Hängenden höher schlagen, und die unvergleichlich schöne Fronleichnamsprozession von Appenzell war eine Augenweide. Was wir an Malkunst (Vater Liner und Sohn und Bauernmalerei), über die Berge, die Alpenflora und Trachten unseres Ländchens sahen, war eine einzige Schau: Farbe, Harmonie und Einheit. Das dem Auge Gebotene wurde tonlich untermalt, so daß wir auch den musikalischen appenzellischen Reichtum kosteten. Wie stark der Bauer und seine Familie mit der Landschaft und der Volkskunst verbunden ist, zeigten die bemalten Möbel vergangener Zeiten, die Bilder der Volkstänze, der Alpauffahrt wie der Alpabfahrten. Abschließend führte uns der Referent in die Werkstätten unserer Künstler, die Möbel, Gebrauchsgegenstände, Bauerngemälde und Alphorn erstellen. Weißküfer, Trachtenmacherinnen und Handstickerinnen sind am Aussterben und damit eine Kunstepoche unseres Ländchens. Reicher Applaus lohnte Mühe, Wort und Bild. Wer nicht Appenzeller war, bekam einen selten guten Einblick in Landschaft, Sitten und Gebräuche, und die Appenzeller selber wurden aufs neue für die engere Heimat entzündet und begeistert.

Stark verspätet fand sich nun die gesamte Lehrerschaft mit dem Landammann und Erziehungsdirektor Dr. Brogger und der engern Landesschulkommission im *«Neuen Bild»* in Eggerstanden zum traditionellen *«Examenessen»* ein, dem einzigen Anlaß während eines Jahres, mit der obersten Schulbehörde zusammenzukommen. \*